

Die Räuberbande des Schwarzen Veri

Zur Bande des Schwarzen Veri gehören vom März 1819 an:

- Xaver Hohenleiter, „Der schwarze Veri“ & Maria Josepha Tochtermann, „die Günzburger Sephe“
- Friedrich Klump, „der schöne Fritz“ & Thersia Jeppler „die Resel“
- Ulrich Hohenleiter, „der Urle“, der jüngere Bruder des Schwarzen Vere und Agathe Gebhard
- Fidelis Sohm, der Einäugige Fidele und Crescentia Tochtermann, die Günzburger Crescenz, die ältere Schwester der „Sephe“
- Sebastian Kellermann, der Baste und Agnes Gebhard
- Joseph Anton Jung, der Condeer und Crescentia Gebhard
- Katharina Gebhard, die dreckete Mutter
- begleitet werden die Räuber von ihren Kindern.
Teilweise sind anzutreffen:
- Christian Maucher, das Bometshauser Schneiderle und Otilie Hunsinger
- Franz Merkle, der Weberfranz

M1 Xaver Hohenleiter, „Der schwarze Veri“ & Maria Josepha Tochtermann, „die Günzburger Sephe“



wird 1788 in Rommelsried, königlich bayerisches Landgericht Zusmarshausen als Sohn armer Hirtenleute geboren. Mit acht Jahren hilft er seinem Vater beim Hüten, besucht aber nur einen Winter die Schule, so dass er leidlich lesen, aber nicht schreiben kann. Mit 13 fängt er an, bei Bauern zu arbeiten. 1816 lässt er sich in Augsburg als Gemeiner in das bayerische Chevaulegers-Regiment „König“ anwerben, desertiert aber schon nach acht Tagen. Um als Desertierter nicht ausgeliefert zu werden, geht er nach Österreich, wo er in Budweis als Flüchtling einen Pass zum Aufenthalt in Österreich erhält. Darauf zieht er ein Jahr in der Gegend um Linz, im Innviertel, im Land Salzburg und in der Steiermark umher, bettelnd und tageweise arbeitend. In Lachen im Kanton Schwyz erhält er auf Vorlage eines alten geschenkten Passes einen echten Pass auf den Namen Kraus von Laufenburg, mit dem er in der Schweiz, in Baden und Württemberg unterwegs ist. Seine Gefährtin Maria Josepha Tochtermann bekommt 1817 einen Sohn. (im Bild vor Katharina Gebhard)

M2 Friedrich Klump, „der schöne Fritz“ & Thersia Jeppler „die Resel“



kommt 1791 in Besenfeld, Oberamt Freudenstadt als Sohn eines Metzgers und Tagelöhners zur Welt. Er genießt eine ordentliche Erziehung, regelmäßigen Unterricht und lernt das Bäckerhandwerk, gerät aber an einen Meister, der ihn zum Stehlen anhält. 1809 wird er französischer Proviantbäcker. Nach Ende des Kriegs zieht er in Österreich, der Schweiz, im Breisgau und Frankreich umher, ohne Arbeit zu finden. 1817 trifft er beim Wirt Mezler in Spöck auf den Schwarzen Vere, schließt sich ihm an, wird sein unzertrennlicher Gefährte und verlässt ihn nicht mehr bis zu ihrer Gefangennahme. Seine Spezialität sind das Fälschen von Pässen und die Manipulation von Wanderbüchern. Seit 1813 bildet er mit Thersia Jeppler ein Paar. Sie wird 1789 in Triest als Tochter eines Soldaten geboren, verliert früh ihre Mutter und arbeitet anschließend als Dienstmagd. Bevor sie 1805 auf Friedrich Klump stößt, zieht sie strickend und bettelnd in Württemberg, Baden und Bayern herum.

M3 Katharina Gebhardt, „die Dreckete Mutter“



kommt 1756 auf dem Tobel bei Wintersulgen, Bezirksamt Pfullendorf auf die Welt. Sie verliert als Kind die Eltern und wächst ohne Schulunterricht auf. Bis zum 25. Jahr hütet sie Vieh. Sie verheiratet sich mit dem Exsoldaten Josef Gebhard aus Riedbieringen, Oberamt Donaueschingen, von dem sie fünf Kinder hat. Mit einem Wagen und zwei Pferden treiben sie Geschirrhhandel als wandernde Krämer. Als Gebhard nach 14 Jahren (1795) stirbt, heiratet sie wieder einen Exsoldaten aus Adelmansfelden, mit dem sie ebenfalls vom Geschirrhhandel lebt. Nach dessen Tod 1812 setzt sie dasselbe Geschäft allein fort, bis die „teure Zeit“ eintritt. Danach ernährt sie sich von Stricken und Betteln. In Gaunerkreisen wird sie zusammen mit ihrer Familie, die aus Mutter, Sohn und den drei Töchtern Agathe (*1796, flößt ihr auf der Abbildung das Getränk ein), Agnes und Crescenz (*1790) besteht, „die dreckete Partie“ genannt.

Die Räuberbande des Schwarzen Veri

M4 Sebastian Kellermann, „der Baste“ & Agnes Gebhard



wird 1800 in Burgau, Württemberg als Kind vagabundierender Eltern geboren. Der Vater ist aus Adelsdorf, Bamberg gelernter Schneider und war 36 Jahre Soldat. Nach seiner Entlassung zieht er mit seiner Frau und seinen sechs Kindern umher und schneidert. Als er 1805 stirbt, bleibt Baste bei der Mutter, bis er sich mit neun Jahren für eine Saison als Hirtenbube verdingt. Danach wandert er bettelnd und teilweise – ohne Lohn – arbeitend in Lumpen in Baden, Bayern, Württemberg, Tirol und der Schweiz herum, wobei er bei einem Kessler das Kesseln und Dächlesmachen (Regenschirmmachen) lernt. Der Gauner Kleinmann bringt ihm das Stehlen bei. Seine Gefährtin ist Agnes Gebhard, Jahrgang 1794, die Tochter der Katharina Gebhardt.

M5 Ottilia Hunsinger & Christian Maucher



wird 1789 zufällig in Seekrich am Federsee, Oberamt Riedlingen bei der Durchreise ihrer Eltern geboren. Nach einem langjährigen Vagantendasein, lebt sie seit 1815 mit Christian Maucher zusammen. Sie werden von ihren beiden Kindern begleitet. Maucher, geboren 1787 in Bußmannshausen, Oberamt Wiblingen lernt von seinem Vater das Schneiderhandwerk, wird 1813 für ein Jahr Soldat, macht in einem Landbataillon den Feldzug nach Frankreich mit und treibt sich danach als Vagant herum. Im Oktober 1818 trifft er mit dem Schwarzen Vere und dem schönen Fritz zusammen.

- Vergleiche die Kurzbiographien M1 – M5 der Mitglieder der Räuberbande.

Tip: Achte auf Gemeinsamkeiten / Unterschiede, unterstreiche zunächst in verschiedenen Farben:

- das Alter,
- die familiären Verhältnisse aus denen die Räuber stammen (Beruf der Eltern, finanzielle Verhältnisse,...),
- wichtige Erfahrungen und Ereignisse im bisherigen Leben,
- die Tätigkeit bevor sie sich der Räuberbande angeschlossen haben,
- Verwandtschaftsbeziehungen untereinander,
- ...

Abbildungen: Ausschnitte aus Johann Baptist Pflug: Die Räuberbande des Schwarzen Veri © Museum Biberach

Texte: nach: Gerhard Fetscher: Der Schwarze Vere und Ostrach in: Ostracher Blätter. Heimatgeschichtliches aus der Gemeinde, Mai 2018